

„Man steht rasch als A... der Nation da“

Puls 4. „2 Minuten 2 Millionen“ startet heute in Staffel zehn. Die Start-up-Show ist selbst dem Neulingsstatus längst entwachsen. Beim Besuch im Studio gab es auch Emotionen

K

Reportage

VON PETER TEMEL

Es geht um echtes Geld. Und um Zukunftshoffnungen. Manchmal überschätzen sich die Start-Uppers bei der *Puls 4*-Show „2 Minuten 2 Millionen“. In der zehnten Staffel sind erstmals zwei „Business Angels“ aufgestanden und gegangen, wird am Rande des KURIER-Studiobesuchs anlässlich der Jubiläumsstaffel erzählt, weil die Pitcher „zu präpotent“ aufgetreten seien.

Bei der nächsten Präsentation gibt es wieder starke Emotionen. Eine Frau, die ihre Geschäftsidee präsentieren will, bricht während der Befragung durch die Investoren in Tränen aus. Barbara Meier, die in dieser Staffel erstmalig als „Business Angel“ dabei ist, steht auf, läuft auf die Frau zu und tröstet sie. Meier, als ehemalige Siegerin bei „Germany's Next Top Model“ nun auf der anderen Seite einer TV-Show, sagt: „Wir sind natürlich als Investoren da, aber wenn man merkt, dass jemand ganz verloren dasteht und einen emotionalen Moment hat, dann muss man auch sagen: Machen wir kurz Stopp. Es ist jetzt nicht so, dass hier

ein Business sitzt und dort nur ein Produkt, sondern wir sind alle Menschen. Das muss man schon berücksichtigen.“ Sie fühle sich jetzt „sehr sicher vor der Kamera“, aber sie erinnere sich „noch genau an Zeiten, wo ich auch unsicher war und mich gefreut hätte, wenn mich da jemand beruhigt hätte.“

Neueinsteiger

Neu ist die Rolle vor der Kamera für Christian Jäger. Der Tiroler Unternehmer kam

auf Empfehlung von Bau-Tycoon Hans Peter Haselsteiner (siehe Kasten) zur Sendung. Es sei „ein Sprung ins kalte Wasser“ gewesen. „Das war gerade vorher eine supergute Situation“, sagt er über den Ausbruch der Pitcherin. „Wenn jemand weint, und ich muss Nein sagen. Das ist nicht das, was man sich wünscht, weil da könnte man ja doch rasch als Arsch der Nation dastehen. Aber in der Konsequenz sitzt man da, weil man Investments tätigen soll und dann muss man der Linie auch treu bleiben. Alles andere wäre dann eine Spende, aber das ist nicht das Ziel, warum wir hier sind.“

Auch Katharina Schneider, Mediashop-Chefin und erfahrene #2min2mio-Expertin, sagt: „Das ist keine Charity- oder Sozialveranstaltung.“ Und: „Eine Idee allein macht noch kein erfolgreiches Start-up aus. Es ist eine Vielzahl aus unternehmerischen Skills.“

Insgesamt wurden in den bisherigen neun Staffeln laut Senderangaben 74 Millionen Euro investiert und mehr als 600 Businessmodelle präsentiert. Viele davon hat auch Food-Investor Heinrich Prokop begutachtet. Das Format sei „Gott sei Dank weniger App- und Tech-lastig geworden“, sagt er, „weil das verstehen oft weder ich noch die Zuseher. Was ich den Kollegen von *Puls 4* raten würde: Man sollte das Angebot ein bisschen internationalisieren, damit man nicht zu sehr im gleichen Teich fischt.“

Fakten zur Show

Konzept

In „2 Minuten 2 Millionen“ (dienstags, 20.15 Uhr auf Puls 4) werben Unternehmensgründer um Investorengeld. Sie

stellen ihr Start-up einer Investorenrunde vor und bieten ihnen Geschäftsanteile in Relation zur geschätzten Unternehmensbewertung an. Bisher nahmen 19 verschiedene Investoren teil

Quoten

In der ersten Staffel 2013 lag der Marktanteil bei einem Schnitt von 3,6 Prozent. In neun Staffeln stieg dieser auf 8,9 Prozent. Staffel neun sahen im Schnitt 102.000 Menschen